

Barbara Diethelm: die spirituelle Dimension der Farben



Sie lebte als Kunstmalerin in Kalifornien und kam erst kurz vor dem Tod ihres Vaters, Alois K. Diethelm, und Gründers der weltweit bekannten Lascaux-Farbenfabrik wieder in die Schweiz zurück. In der Folge entschied sie sich als Einzelkind, das Erbe ihres Vaters anzutreten und übernahm 1995 die Firmenleitung. Im Jahre 2000 wurde sie alleinige Eigentümerin des Unternehmens. Ihr Vater gilt als Pionier in der Entwicklung der Acrylfarben. Die Lascaux-Acryl-Künstlerfarben sind von höchster Qualität und verfügen über einen Weltruf. Seine Innovationskraft ging auf seine Tochter über: Sie entwickelte bioaktivierte Farben, die eine klärende und reinigende Wirkung haben, sowie das eigene Farbsystem Lascaux SIRIUS®.

Text/Foto 1: Stefan Kessler (www.raumundmensch.ch)
Fotos 2-5; 7-10: ©Lascaux Colours & Restauro (www.lascaux.ch)
Foto 6: ©Fondation Lascaux (www.fondation-lascaux.com)

RAUM & MENSCH: Ihr Vater gründete das Unternehmen bereits 1963, also vor bald 50 Jahren. Er entwickelte die ersten Künstleracryl-Farben auf dem europäischen Kontinent. Wie war das in den Firmen-Anfängen?

Barbara Diethelm: Die Künstler von damals verwendeten vorwiegend Ölfarben, die sie aber nur bedingt für grössere Arbeiten wie Kunst am Bau einsetzen konnten. Daher kam insbesondere professionellen Künstlern, die mit Kunstprojekten am Bau beauftragt waren, die Entwicklung der Lascaux Künstleracrylfarbe sehr entgegen. Mein Vater kannte viele Kunstmaler und stand mit ihnen im Dialog. Aber bald erweiterte sich der Kreis: Kunstpädagogen, Farbgestalter, Maltherapeuten und Grafiker griffen zu Lascaux-Farben.

Wie kam es zum Produktnamen «Lascaux»? Hat dieser mit den

ältesten bekannten Kunstwerken, den Höhlenmalereien aus Lascaux in Frankreich, zu tun?

Ja, so ist es! Als mein Vater für die von ihm entwickelten Acrylfarben einen Markennamen brauchte, fragte er seinen Freund, den Kunstmaler Max Hunziker (1901–1976), ob er eine Idee habe. Da dieser kurz zuvor die damals noch zugänglichen Höhlenmalereien besichtigte (Schliessung 1963), war er von der Aura der Werke sehr angetan, so dass er spontan diesen Namen vorschlug. Glücklicherweise konnte seinerzeit der Name noch geschützt werden.

Da Sie selbst Kunstmalerin sind, haben Sie bestimmt einen andern, speziellen Zugang zu Farben?

Ja, natürlich! Ich kenne nicht nur die Produktions-, sondern auch die Anwenderseite. Ich kenne die Bedürfnisse vieler Künstler. Leider ist das Bewusstsein für Farbe

in der breiten Öffentlichkeit noch nicht so vorhanden. Farbe wird oft auf Dekoration, Image und Modetrend reduziert. Und die Farbwahrnehmung beschränkt sich meist auf die visuelle, da der visuelle Kanal in unserer Gesellschaft unser Hauptkanal ist. Farben werden aber nicht nur über die Augen wahrgenommen, sondern mit unserem ganzen Organismus, unserem ganzen Wesen. Farben sind Energien, haben eine spirituelle Dimension. Der britische Philosoph und Theosoph Robert Fludd (1574–1637) drückt es so aus: «Farben sind Essenzen, die der Schöpfer seinen Kreaturen eingegeben hat.»

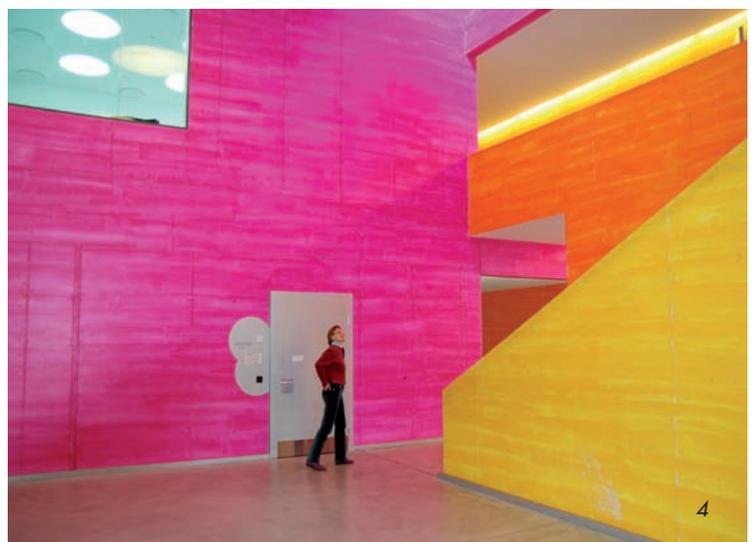
Sie haben die Resonance®-Farben entwickelt. Was können wir darunter verstehen?

Ja, wir haben einerseits die «Resonance Gouache» sowie die weisse Raumfarbe «Resonance». Bei diesen Farben bezie-



2
The Magenta House, Milton
Keynes Gallery, Milton Keynes/GB;
Künstler: Martin Craig-Martin

3, 4
Schulhaus Scherr, Zürich;
Farbkonzept: Peter Roesch



hen wir die energetische Ebene mit ein. Letztlich ist alles Energie und Farben und Klänge sind Grundschwingungen des Universums. Um die Idee verständlich zu machen, gebe ich Ihnen folgenden Vergleich: Wenn wir uns in der Natur aufhalten, werden wir energetisch aufgeladen durch den Wald, das Wasser usw. Über die Interaktion mit unserer Umgebung nehmen wir ja Energie auf. Daher ist die Qualität diese Energiequelle wesentlich. Denn wir benötigen nicht einfach nur „viel Energie“, sondern präzise strukturierte Energiemuster, die eine perfekte Resonanz mit unserem Organismus eröffnen. Aus der Natur erhalten wir also positive Resonanzimpulse und genau diese strukturierten Resonanzmuster bzw. Bio-Informationen sind es, die wir auch den Farben zu setzen. Wie die

die Musik auf CD gespeichert wird, werden die „immateriellen“ Bioinformationen auf das geeignete „materielle“ Trägermaterial gespeichert. In unserem Fall dienen als Träger ätherische Öle. Die Informationen stammen aus Pflanzen, Edelsteinen, Mineralstoffen usw. Die Bindemittelbasis ist übrigens Acryl-Kasein.

Wer sind die Kunden der Resonancefarben?

Die Gouachefarben werden vor allem von MaltherapeutInnen verwendet. Sie beobachten, dass psychische Prozesse durch die Verwendung der Farben viel schneller in Gang kommen. Sie wirken über das Prinzip der Resonanz unterstützend, helfen, wieder in Fluss zu kommen. Bei den Raumfarben sind es neben den Ma-

lern auch Endverbraucher. Die Farbe lässt sich leicht handhaben und man kann mit wenig Aufwand einen grossen Effekt erreichen.

Bleiben wird noch bei den Resonance-Raumfarben, die unsere Leser speziell interessieren: Wie kamen Sie darauf?

Als wir privat vor rund 12 Jahren in ein altes Bauernhaus (Baujahr 1780) umgezogen waren, fragte ich mich zwangsläufig, was alles in diesem Haus wohl schon passiert war? Wie viel Freud und wie viel Leid? Und was davon noch alles «mitschwingt». Wie kann ich es energetisch neutralisieren? So kam mir die Idee, das Prinzip, das der damals schon entwickelten Resonance Gouache zugrunde liegt,

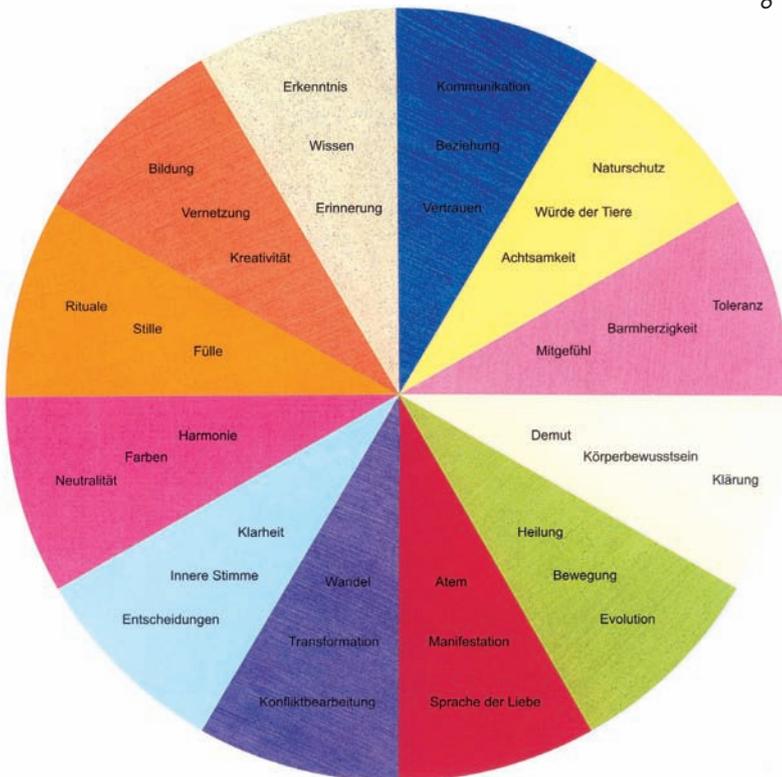
5



7



6



5
Farbsystem mit den 5 Primärfarben Magenta, Rot, Gelb, Cyan und Ultramarin, abgerundet mit Weiss und Schwarz, das aus den 5 Primärfarben zu gleichen Teilen gemischt wird.

6
Die 12 Farben der kosmischen Ordnung: Jede stellt eine Urkraft mit ihren Schwingungsfrequenzen dar. Für Barbara Diethelm symbolisieren die 12 Farben der kosmischen Ordnung – die aus dem Urspektrum der von ihr entwickelten 5 Sirius-Farben hervorgehen – eine Farbanalogie zur universellen Schöpfung..

7
Das Pentagramm als Darstellung des Lascaux-Farbsystems, das auf einer ganzheitlichen Sicht der Farben beruht.

auf eine Raumfarbe zu übertragen; also eine Raumfarbe zu entwickeln, die unterstützende Bio-Informationen in sich trägt.

Welche Wirkung haben die Farben im Raum?

Die lösemittelfreie, umweltschonende Raumfarbe wurde auf ein hohes Resonanzniveau gesetzt. Sowohl beim Applizieren wie nach der Trocknung entfalten sich die Bioinformationen in den Farben und haben einen harmonisierenden und nachhaltigen Effekt auf den Menschen. Gerade in Räumen, wo sich viele Menschen aufhalten, viel Wechsel stattfindet oder viel passiert, sind energetische Reinigungen wichtig. Ich denke da vor allem an Spitäler, Hotelzimmer, aber auch Kindergärten und Schulen.

Sie haben ein eigenes Farbsystem entwickelt, das Lascaux SIRIUS® Primary System, das als Grundlage fünf Primärfarben hat. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Richtig! Es gibt viele Farbsysteme aus Kunst und Wissenschaft. Oft basieren sie auf den herkömmlichen drei Grundfarben: Rot, Blau und Gelb, die auch die Basis von Goethes Farbkreis bilden. Das Sirius-System beruht auf fünf Primärfarben: Magenta, Rot, Gelb, Cyan und Ultramarin. Das tiefe neutrale Schwarz ist aus den fünf Primärfarben zu gleichen Teilen zusammengesetzt. Ein zusätzliches Sirius-Weiss rundet das System ab. Die Sirius-Farben sind von grosser Reinheit und Kraft, denn ihre Frequenzen sind aufeinander abgestimmt.

Sie enthalten das gesamte Farbspektrum: Auf einfachste Weise lassen sich damit über 78'000 Farbtöne ermischen! Die Transparenz und die Leuchtkraft der Sirius-Farben sind ideal für die Lasurtechnik und verleihen jedem Raum ein harmonisches Raumklima. Sie geben eine neue Dimension der Raumgestaltung. Sirius ist der hellste, von der Erde aus beobachtbare Stern und gehört zum Sternbild des Grossen Hundes. Am Winterhimmel erstrahlt der Sirius in allen Regenbogenfarben. Dieser Stern hat einen sowohl energetischen als auch mystischen Bezug zu unserem erdnahen Kosmos.

Lascaux hat sich noch einen weltweiten Namen mit ihren Restauro-Produkten gemacht.

Ja, wir sind da ebenfalls führend! Durch die Zusammenarbeit mit Restauratoren und Konservatoren ist über die Jahrzehnte eine Produktpalette entstanden, die höchste professionelle Ansprüche erfüllt. Lascaux Restauro bietet ein umfassendes Produkte-Sortiment für die Gemälde- und Papierrestaurierung. Wir arbeiten mit allen grossen Museen der Welt zusammen.

Nun zur letzten Frage: Sie haben mit Ihrem Mann, der auch Kunstmaler ist, die Stiftung «Fondation Lascaux» am 12.12.2004 gegründet. Können Sie uns ganz kurz erklären, was der Stiftungszweck ist?

Unser Anliegen ist die nicht-materielle Ebene der Farben und deren Wirkung auf die geistig-spirituelle Entwicklung des Menschen, oder: Bewusstheit und Spiritualität durch die Farben der kosmischen Ordnung. Grundlage unserer Aktivitäten ist die Vorstellung eines einheitlichen lebendigen Universums als Farb- und Klangschöpfung, basierend auf den 12 Farben der kosmischen Ordnung. Dazu organisieren wir Vorträge, Seminare und Konzerte.

Dies erinnert mich an die 12 Tierkreiszeichen, die 12 Urprinzipien, und deren Farbzusordnungen, aber auch an den Itten-Farbkreis. Vielen herzlichen Dank für das aufschlussreiche und spannende Gespräch. ■

8
Neugestaltung der
Schalterhalle Raiffeisenbank, Zug;
Realisation: Markus Bösigler

9
Business Park, Luzern;
Künstler: Peter Roesch

10
Haus Konstruktiv, Zürich;
Künstler: Sol LeWitt

